

Vorwort

Die Debatten um Rassismus, Zusammenleben, das Eigene und das Andere dominieren nach wie vor die Meinungsbildung in der deutschsprachigen Öffentlichkeit und sind besonders auch von einem Denken geleitet, das sensibel ist für die globalisierten Zusammenhänge, in denen wir leben. Zugleich gilt es für eine kritische Sozial- und Kulturwissenschaft, von den öffentlichen Debatten Abstand zu nehmen und grundlegende Fragen von Neuem zu stellen: Was ist Zusammenleben? Worauf gründet es? Worin findet unser Tun einen Raum? Wie sehen diese Räume aus? Welche Räume bleiben warum unsichtbar?

Das vorliegende Buch ist aus dem Impuls entstanden, eher diesen *neuen* Fragen zu folgen, um so tendenziell unbegangene Diskurse sichtbar zu machen. Moscheen als zentrale Räume, denen in der westlichen Migration besonders viel Anderssein zugesprochen wird, stellen nach wie vor provokante Medien dar, an denen sich die oben genannten Debatten besonders aufgeheizt gestalten. In einer Atmosphäre des „antimuslimischen Rassismus“ (Iman Attia) kommt der Wissenschaft besonders viel Verantwortung zu, grundlegendes Wissen zu Bereichen der Gesellschaft und ihrer Realitäten zur Verfügung zu stellen: hier über den Islam und Muslime.

Neben diesem eher zielgerichteten Anliegen verdankt sich das vorliegende Buch, so wie jedes größere Projekt, auch einer Reihe von glücklichen Zufällen und Zusammenkünften. Wichtigster Krafttreiber war sicherlich das Zusammentreffen der drei Herausgeber und der unnachgiebigen Diskussionen zu der Thematik, die im Kontext des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Avicenna Studienwerks e. V. ihren Ursprung fanden und von dort aus über die Jahre weitere Wege genommen haben.

Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die im Kontext des DFG-Forschungsprojekts *Ästhetik des Okzidentalismus* (Kurztitel) finanzielle Förderung beigesteuert hat. Außerdem danken wir dem Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg sowie dem Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück für die institutionelle, infrastrukturelle und finanzielle Unterstützung. Hayriye Kapusuz und Gökçe Saatçi danken wir für die Mitarbeit bei der Organisation sowie dem Lektorat und Korrektorat des Sammelbands und die zahlreichen Gedanken, die sie ins Buch und in die Beiträge einbrachten. David Tobias danken wir für seine tatkräftige Hilfe bei der Erstellung des Registers. Unser Dank gilt auch Frau Sophie Wagenhofer und Eva Frantz vom De Gruyter Verlag, die die Publikation von Anfang bis Ende wertschätzend und in vertrauensvoller Form in der Reihe *Studies on Modern Orient* ermöglicht haben. Zudem

danken wir Frau Sina Nikolajew für das Lektorat des Buchs und den damit einhergehenden genauen Blick, den ein solches erfordert.

Wir hoffen, dass die Lesenden dieses Buchs, Inspiration dafür finden, beim Forschungsgegenstand ‚Moschee‘ einen neugierigen und von Mainstream-Diskursen unbeeindruckten Blick zu finden, der in letzter Instanz zu einem würdigen und lebenswerten Zusammenleben führt.

Die Herausgeber

Marburg, Köln und Osnabrück, 2. Mai 2021